



ARQA-VET



# Österreichische Aktivitäten im ENQA-VET Arbeitsprogramm 2008/2009

erstellt von ARQA-VET  
im August 2010

AUSTRIAN REFERENCE POINT FOR QUALITY ASSURANCE  
IN VOCATIONAL EDUCATION AND TRAINING ARQA-VET

## INHALTSVERZEICHNIS

Vorwort .....	2
 <b>Thematische Gruppen</b>	
Thematische Gruppe: Development of Guidelines for Supporting Quality in VET Systems .....	3
Thematische Gruppe: EQARF Indicators .....	4
Thematische Gruppe: Peer Review .....	5
Thematische Gruppe: Making VET More Attractive .....	6
 <b>Peer Learning Aktivitäten</b>	
ENQA-VET Peer Learning Activities (PLA) .....	7
PLA on Quality Assurance Procedures for Work-based Learning (Kopenhagen) .....	8
PLA on the Role of Social Partners in Quality Procedures for VET (Berlin) .....	9
PLA on Quality Assurance Procedures for Assessment (Helsinki) .....	10
PLA on Quality Assurance Procedures for Evaluation (Fulda) .....	11
PLA on Quality Assurance Procedures for Accreditation (Rom) .....	12
PLA on the Impact of the European Quality Assurance Reference Framework for VET (Malta) .....	13
PLA on the Role of European Social Partners on Quality Development in Further Education in VET with Consideration of the Economic Crisis (Berlin) .....	14
PLA on Quality Assurance Procedures for Teacher Training (Pamplona) .....	15
PLA on Quality Assurance Labels for VET - A Request for More (Paris) .....	16
 <b>ENQA-VET Konferenzen</b>	
Konferenz 2008: Quality in Work-based Learning - Meeting Demands of Labour Market and Lifelong Learning .....	17
Konferenz 2009: Quality VET - a Key to Success .....	18
 Das EU-Team auf einen Blick .....	 19



## Vorwort

Das europäische Netzwerk ENQA-VET (European Network on Quality Assurance in Vocational Education and Training) wurde im Oktober 2005 von der Europäischen Kommission gegründet und für etwas mehr als vier Jahre (bis Ende 2009) projektiert. Das Netzwerk basierte auf der freiwilligen Mitgliedschaft der Länder - 23 Mitgliedstaaten bzw. EWR-Länder nahmen dieses Angebot an - und hatte als Hauptziel die Schaffung einer strukturierten und tragfähigen Plattform um Informationen und Erfahrungen auszutauschen und inhaltliche Diskussion, voneinander-Lernen und Konsensbildung zu ermöglichen. Wesentlich für die aktive Beteiligung der Länder war auch die demokratisch partizipative Grundstruktur des Netzwerks; ein gemeinsamer europäischer Entwicklungsprozess auf Augenhöhe konnte erlebt werden.

Das zweite Arbeitsprogramm für die Jahre 2008 und 2009 (siehe dazu online: [http://www.arqa-vet.at/fileadmin/download\\_files/ENQA-VET\\_wp\\_1\\_2008-09.pdf](http://www.arqa-vet.at/fileadmin/download_files/ENQA-VET_wp_1_2008-09.pdf)), das durch die Einrichtung eines professionellen Netzwerk-Sekretariats in Irland wesentlich unterstützt wurde, sah als zentrale Aktivitäten zur Erreichung der gesetzten Ziele die Arbeit in vier thematischen Gruppen, acht Peer Learning Aktivitäten (PLA), zwei Konferenzen und die Beauftragung von Studien vor. Bis auf letztere konnten die Mitglieder des Netzwerks selbst auswählen, ob und wo sie sich engagieren und aktiv einbringen wollten.

Österreich war in diesen zwei Jahren ein äußerst aktives Mitglied im Netzwerk: zum Vorsitzenden des Boards (des achtköpfigen Leitungsgremiums) war für diese Periode Jürgen Horschinegg gewählt worden, mit Franz Reithuber und Franz Gramlinger waren zwei weitere Österreicher in der zweimal pro Jahr tagenden General Assembly (der Generalversammlung von ENQA-VET) vertreten. ARQA-VET organisierte eine Reihe von Meetings und Veranstaltungen für das Netzwerk und gemeinsam mit der Sektion Berufsbildung des BMUKK veranstaltete die Österreichische Referenzstelle für Qualität in der Berufsbildung auch die letzte General Assembly im November 2009 in Wien, die eine wesentliche Weichenstellung für die Anschlussarbeiten im neuen EQAVET-Netzwerk ab 1.1.2010 darstellte.

Das Herzstück unserer Aktivitäten aber bildete eine Gruppe, die über diese zwei Jahre kontinuierlich gewachsen ist - das so genannte EU-Team: die Mitglieder dieser Gruppe (siehe dazu auch die letzte Seite) wurden vom Unterrichtsministerium für die Teilnahme an den Netzwerk-Aktivitäten nominiert und brachten so österreichisches Wissen und Expertise in die inhaltliche Diskussion auf der europäischen Ebene ein; zugleich nahmen sie die Erfahrungen und Ergebnisse aus der Arbeit in den thematischen Gruppen, den PLAs und den Konferenzen wieder mit zurück in den nationalen Kontext und fungierten so als Multiplikatoren/innen für das gemeinsame Thema, die Qualität in der beruflichen Bildung. Das EU-Team traf sich insgesamt fünfmal, alle wesentlichen Informationen sind auch online dokumentiert unter: [http://www.arqa-vet.at/eqavet/enqa\\_vet/eu\\_team](http://www.arqa-vet.at/eqavet/enqa_vet/eu_team).

Mit der vorliegenden Broschüre, in der die gesamte Arbeit dieser Gruppe erstmals kompakt dokumentiert ist, wollen wir uns zugleich bei den Team-Mitgliedern für ihre Arbeit bedanken - es war nicht nur inhaltlich eine sehr ansprechende und qualitätsvolle Arbeit, es hat auch Spaß gemacht, mit dieser Experten/innen-Gruppe zu und an unserem gemeinsamen Thema arbeiten zu dürfen.

*Franz Gramlinger*  
(Leiter ARQA-VET)

*Jürgen Horschinegg*  
(Referatsleiter II/8a im BMUKK)

## Thematische Gruppe: Development of Guidelines for Supporting Quality in VET Systems

---

Teilnehmende Länder: AT, CY, DE, EE, FI, HU, IT, LU, NL, RO, SI, SE

Österreichische Vertreterin:

**HELENE BABEL**

BMUKK, Referat II/8a ([www.bmukk.gv.at](http://www.bmukk.gv.at))

[helene.babel@bmukk.gv.at](mailto:helene.babel@bmukk.gv.at)

Telefon: +43 (0)1 53120-4759



**Auftrag:**

Reflexion und Analyse des Ist-Stands in den Ländern hinsichtlich der Implementierung des COAF/ EQARF: Wie erfolgt die Implementierung einer Qualitätskultur auf nationaler Ebene? Wie wird sie von Seiten der Bildungspolitik/-verwaltung gestaltet/unterstützt (Implementierungsstrategie)? Welche Unterstützungssysteme wurden eingerichtet? Welche Akteure spielen Schlüsselrollen?

**Ziele:**

- Identifikation und Beschreibung von good practice Beispielen, Instrumenten und Erfolgsfaktoren für eine gelungene Implementierung auf Systemebene, regionaler Ebene und Ebene der Bildungseinrichtungen;
- Empfehlung praktischer Maßnahmen für eine erfolgversprechende Implementierungsstrategie unter besonderer Berücksichtigung der Entwicklungen im Kontext von EQF/NQF und ECVET.

**Ergebnisse:**

Die Thematische Gruppe erarbeitete im Rahmen von vier Meetings (zwischen September 2008 und Juli 2009) webbasierte Guidelines, die die Implementierung von Qualitätsmanagement in Berufsbildungssystemen im Sinne der EQARF-Empfehlung unterstützen können. Die Guidelines basieren auf Fallbeschreibungen aus den Mitgliedstaaten; sie sind in 10 thematische Blöcke gegliedert, die zu den vier Phasen des Qualitätssicherungs- und -verbesserungszyklus in Beziehung gesetzt wurden. Jeder Block weist die folgende inhaltliche Struktur auf:

- Worum geht's?
- Schlüsselfragen
- Fallbeispiele aus den Mitgliedstaaten
- verallgemeinerbare Erfahrungen (lessons learnt)

**Österreich-Bezug:**

Die Teilnahme an der thematischen Gruppe Development of Guidelines for Supporting Quality in VET Systems war aus österreichischer Sicht wichtig und sinnvoll, da die Erstellung der fünf österreichischen Fallbeschreibungen aus QIBB für die EQARF Guidelines Gelegenheit bot, QIBB im Rahmen des europäischen Netzwerks weiter bekannt zu machen. Interessant war fest zu stellen, dass in allen Ländern aktuell die Frage relevant ist, wie aus Evaluierungsergebnissen Nutzen gezogen werden kann, und wie es tatsächlich zu einer Veränderung bzw. zur Verbesserung der Qualität der Prozesse kommen kann - „Wie kommen wir zu tatsächlichen Veränderungen auf der Handlungsebene?“ (Übergang von der 3. zur 4. Phase des Qualitätssicherungs- und -verbesserungszyklus).

**Links zu weiteren Informationen und Materialien:**

<http://guidelines.engavet.eu/>

<http://www.engavet.eu/documents/BrochureDevelopingguidelines.pdf>

<http://www.engavet.eu/documents/TGReportDevelopingguidelines.pdf>

<http://www.engavet.eu/tg-guidelines-supporting-quality-in-vet-systems.html>

## Thematische Gruppe: EQARF Indicators

Teilnehmende Länder: AT, CZ, DK, EE, ES, FI, HU, IE, IT, LT, MT, NL, NO, PT, RO, SE, UK

Österreichischer Vertreter:

**WILHELM KÖNIG**

Landesschulinspektor ([www.lsr-noe.gv.at](http://www.lsr-noe.gv.at))

[wilhelm.koenig@lsr-noe.gv.at](mailto:wilhelm.koenig@lsr-noe.gv.at)

Telefon: +43 (0)2742 280-4430



**Auftrag:**

Qualitätsentwicklung und Qualitätssicherung sind wesentliche Elemente beim Ausbau der beruflichen Bildung in den Mitgliedstaaten, wobei geeignete Referenzinstrumente die Erreichung der Ziele des Kopenhagen Prozesses unterstützen sollen. Der Europäische Bezugsrahmen für die Qualitätssicherung in der Berufsbildung schlägt ein Set von zehn Indikatoren vor, welches den Mitgliedstaaten ermöglichen soll, die organisatorische Leistung und die Ergebnisse des Berufsbildungssektors vergleichbar zu beschreiben und die Qualität der Berufsbildungsmaßnahmen weiter zu verbessern.

Aufgabe der Thematischen Gruppe „EQARF Indicators“ war:

- die Erarbeitung einer gemeinsamen Sichtweise des Beitrages von Indikatoren zur Darstellung der Qualität von Berufsbildungsmaßnahmen;
- die Erarbeitung einer relevanten Interpretation des jeweiligen EQARF Indikators aus der Sicht der involvierten Stakeholder (Bildungsanbieter, Lernende, Arbeitgeber, System);
- die Erarbeitung einer klaren Definition für jeden einzelnen Indikator.

**Ergebnisse:**

Die Thematische Gruppe (organisiert in drei Subgruppen) bearbeitete im Rahmen von vier Meetings (zwischen Juli 2008 und Juni 2009) und intensiver Kommunikation zwischen den Präsenzterminen das Set der zehn Indikatoren. Es wurde einvernehmlich festgestellt, dass die Indikatoren einen Beitrag zur Weiterentwicklung und Qualitätsverbesserung in der Berufsbildung leisten und zur Stärkung des gegenseitigen Vertrauens und der Anerkennung beitragen können.

Für jeden der zehn EQARF Indikatoren wurde unter Berücksichtigung der hohen Differenzierung der Berufsbildungssysteme in den Mitgliedstaaten vorgeschlagen:

- die Definition des Indikators;
- Ergänzungsindikatoren, soweit diese zur Präzisierung erforderlich erschienen;
- Ressourcen und Empfehlungen, soweit diese zur Präzisierung erforderlich erschienen;
- der vorgelegte Schlussbericht enthält darüber hinaus einen kurzen Überblick über die Anwendung von Indikatoren in einigen Mitgliedsländern und ein Glossar.

**Österreich-Bezug:**

Die Teilnahme an der thematischen Gruppe „EQARF Indikatoren“ war aus österreichischer Sicht besonders wichtig und sinnvoll, da auf nationaler Ebene parallel zum europäischen Prozess im Rahmen der Qualitätsinitiative Berufsbildung (QIBB) durch alle involvierten Ebenen (Schulen, Schulaufsicht, Ministerium) in regelmäßigen Zeitabständen Qualitätsberichte erstellt werden, aus deren statistischen Daten entsprechende Indikatoren abgeleitet werden können. Damit steht in Zukunft nicht nur ein Werkzeug für die Systemsteuerung und Systementwicklung auf nationaler Ebene zur Verfügung, sondern auch die Basis für internationale Kooperationen.

**Link zu weiteren Informationen und Materialien:**

<http://www.engavet.eu/tg-indicators.html>

[www.egavet.eu/Libraries/2009\\_Publications/Explanatory\\_brochure\\_on\\_the\\_EQARF\\_indicators.sflb.ashx?download=true](http://www.egavet.eu/Libraries/2009_Publications/Explanatory_brochure_on_the_EQARF_indicators.sflb.ashx?download=true)

[www.egavet.eu/Libraries/2009\\_Publications/EQARF\\_indicators\\_reviewing\\_and\\_agreeing\\_definitions.sflb.ashx?download=true](http://www.egavet.eu/Libraries/2009_Publications/EQARF_indicators_reviewing_and_agreeing_definitions.sflb.ashx?download=true)

## Thematische Gruppe: Peer Review

Teilnehmende Länder: AT, CZ, DE, FI, HU, IE, IT, MT, NL, NO, RO, SE, UK und ETF

Österreichische Vertreter/innen:

**MICHAELA JONACH** und **GABRIELA NIMAC**

ARQA-VET ([www.arqa-vet.at](http://www.arqa-vet.at))

[michaela.jonach@oead.at](mailto:michaela.jonach@oead.at) und [gabriela.nimac@oead.at](mailto:gabriela.nimac@oead.at)

Telefon: +43 (0)1 907 6664-12 und -13



**Auftrag:**

Aufgabe der Gruppe war die Erarbeitung von Empfehlungen und Vorschlägen hinsichtlich der notwendigen Strukturen und Voraussetzungen für die Durchführung von transnationalen Peer Review Verfahren in europäischen Berufsbildungsorganisationen. Peer Review wurde als freiwilliges, externes Verfahren zur Qualitätsentwicklung in der Berufsbildung in bislang drei Leonardo-Projekten unter der Koordination von Maria Gutknecht-Gmeiner vom Österreichischen Institut für Berufsbildungsforschung entwickelt (vgl.: [www.peer-review-education.net](http://www.peer-review-education.net)). Gleichzeitig wurden Pilotstudien zur Erprobung des Verfahrens in verschiedenen europäischen Ländern durchgeführt, an denen sich auch österreichische Schulen beteiligt haben. Die TG konnte also auf die Arbeit, die in den Leonardo-Projekten bereits geleistet wurde, zurückgreifen und darauf aufbauen.

**Ergebnisse:**

Die Thematische Gruppe erarbeitete im Rahmen von drei Meetings (zwischen Juni 2008 und Juni 2009) ein Modell für eine Struktur und damit in Verbindung stehende Prozesse für transnationale Peer Reviews. Besonders betont wird, dass das Europäische Peer Review Verfahren die Dissemination und die freiwillige Implementierung des EQARF auf Providerebenen vollinhaltlich unterstützt.

Der Vorschlag der Thematischen Gruppe enthält

- grundlegende Prinzipien die bei der Durchführung transnationaler Peer Reviews berücksichtigt werden sollten;
- eine Liste von Aufgaben und Funktionen die den verschiedenen Akteuren zugeordnet werden können;
- einen Vorschlag für Finanzierungsmodelle, der mögliche Finanzierungsquellen berücksichtigt.

**Österreich-Bezug:**

Die Teilnahme an der thematischen Gruppe Peer Review war aus österreichischer Sicht besonders wichtig und sinnvoll, da auf nationaler Ebene parallel zum europäischen Prozess ein für die Qualitätsinitiative Berufsbildung (QIBB) adaptiertes Peer Review Verfahren entwickelt und implementiert wurde (siehe: [www.peer-review-in-qibb.at](http://www.peer-review-in-qibb.at)). Die Kompatibilität des österreichischen mit dem Europäischen Peer Review Verfahren wird für die Zukunft eine wichtige Rolle spielen. Die Vorbereitungsarbeiten für die Durchführung von transnationalen Peer Reviews auf (vorläufig) bilateraler Ebene sind bereits im Gange.

**Links zu weiteren Informationen und Materialien:**

<http://www.engavet.eu/peer-review.html>

<http://www.engavet.eu/documents/BrochurePeerreview.pdf>

<http://www.engavet.eu/documents/TGReportPeerreview.pdf>

<http://www.engavet.eu/tg-peer-review.html>



## Thematische Gruppe: Making VET More Attractive

---

Teilnehmende Länder: AT, CY, DE, DK, EE, ES, FI, HU, IE, IT, LT, MT, NL, RO, SE, SI

Österreichischer Vertreter:

**FRANZ REITHUBER**

HTL Steyr ([www.htl-steyr.ac.at](http://www.htl-steyr.ac.at))

[Franz.Reithuber@htl-steyr.ac.at](mailto:Franz.Reithuber@htl-steyr.ac.at)

Telefon: +43 (0)7252-72914-0



**Auftrag:**

Aufgabe der Gruppe war nach einer Bestandsaufnahme bei den teilnehmenden Ländern die Entwicklung konkreter Empfehlungen, welche in den Nationen zur Steigerung der Attraktivität der Berufsbildung umgesetzt werden können.

**Ergebnisse:**

Die Thematische Gruppe erarbeitete im Rahmen von vier eineinhalbtägigen Meetings, mehreren Telefonkonferenzen und einem intensiven Mailverkehr zwischen Juni 2008 und Juni 2009 einen Katalog von Empfehlungen. Dieser wird unterstützt durch Datenmaterial aus Ländern, welche in einem spezifischen Bereich als Vorbild gesehen werden können. Exemplarisch seien hier die Überschriften notwendiger Voraussetzungen für ein attraktives Berufsbildungssystem für die Lernenden aufgelistet:

- a) Qualitätsmanagement
- b) Relevanz der Ausbildung am Arbeitsmarkt
- c) Durchgängigkeit der einzelnen Bildungspfade
- d) Status und Image in der Gesellschaft
- e) Bildungsberatung
- f) Qualität der Lehrenden im berufsbildenden Sektor



**Österreich-Bezug:**

Österreich hat eines der attraktivsten berufsbildenden Ausbildungssysteme in Europa und wird verstärkt als positives Beispiel herangezogen. So trifft die Empfehlung Nr. 5 der Europäischen Konferenz zum Thema „Quality in Work-based Learning - Meeting Demands of Labour Market and Lifelong Learning“ in Wiesbaden (11.-12. Dezember 2008) voll und ganz auf Österreich zu (siehe dazu: [www.engavet.eu/documents/Wiesbaden\\_conference\\_summary.pdf](http://www.engavet.eu/documents/Wiesbaden_conference_summary.pdf)):

*"The importance of the VET sector can be seen in countries with a relatively low percentage of degree holders but with a high gross domestic product. Analysis indicates that such countries invest significantly more than the norm within European countries, in their VET."*

**Links zu weiteren Informationen und Materialien:**

<http://www.engavet.eu/mvma.html>

<http://www.engavet.eu/documents/TGReportMIVMA.pdf>

<http://www.engavet.eu/documents/BrochureMIVMA.pdf>

<http://www.engavet.eu/documents/TGOverviewBooklet.pdf>

## ENQA-VET Peer Learning Aktivitäten (PLA)

---

Peer Learning Aktivitäten (PLAs) sind ein wichtiges Werkzeug, um die Qualitätssicherung in der Berufsbildung zu fördern und das gegenseitige Lernen unter den Mitgliedstaaten zu unterstützen. Sie haben eine wichtige Rolle in der Umsetzung des ENQA-VET Arbeitsprogramms 2008/2009 gespielt. Die PLAs sollten im Kontext der offenen Methode der Koordinierung gesehen werden (OMC), die darauf basiert, gegenseitiges Vertrauen durch die Verbreitung von best practice zu fördern, die Subsidiarität im Bildungsbereich zu respektieren und eine größere Konvergenz unter den Mitgliedstaaten gegenüber europäischen Zielen zu erreichen.

### Was ist Peer Learning?

Die Europäische Kommission definiert Peer Learning als einen „Prozess der Kooperation auf Europäischer Ebene, bei dem „Reformakteure“ eines Landes, durch direkten Kontakt und praktische Zusammenarbeit von der Erfahrung ihrer Gegenüber anderswo in Europa hinsichtlich der Umsetzung von Reformen von gemeinsamem Interesse lernen“ (Arbeitsprogramm für die Allgemeine und Berufliche Bildung 2010).

Peer Learning als ein Instrument oder Ansatz, um das Lernen zu erleichtern, basiert auf drei Prinzipien:

1. Es ist ein freiwilliger Prozess.
2. Es stimuliert eine Lernsituation, die die Verantwortlichen dazu bringt, sich mit neuen Strategien auseinanderzusetzen.
3. Es ist ein vergleichender Ansatz mit einem gemeinsamen Thema innerhalb eines nationalen politischen Kontextes.

### Was bewirken Peer Learning Aktivitäten?

PLAs schaffen eine Umgebung, in der Sichtweisen ausgetauscht werden können und wo:

- relevante politische Themen mittels der Präsentation von Beispielen aus dem Gastland und anderen teilnehmenden Ländern diskutiert werden;
- der Schwerpunkt auf dem Aspekt der Qualitätssicherung liegt;
- Besuche zu relevanten Orten einen Einblick in das Thema ermöglichen und Aspekte von dessen Umsetzung in einem gegebenen Kontext illustrieren;
- Präsentationen und Besuche den Beginn der Diskussion und Reflexion darstellen;
- Möglichkeiten für die Reflexion und Diskussion in jede Phase des PLA Programms eingebaut sind (dies unterscheidet eine PLA von einem Peer Review);
- die Teilnehmer/innen über ihre eigenen nationalen Erfahrungen reflektieren indem sie Einblick in neue Systeme erhalten;
- die Beteiligung von Berufsbildungseinrichtungen und anderen relevanten Stakeholdern (v. a. Sozialpartnern) gegeben ist.

Link zu weiteren Informationen und Materialien:

<http://www.enqavet.eu/de/peer-learning-activities.html>

[http://www.arqa-vet.at/enqa\\_vet/das\\_europaeische\\_netzwerk/oesterreichische\\_aktivitaeten/8pla/](http://www.arqa-vet.at/enqa_vet/das_europaeische_netzwerk/oesterreichische_aktivitaeten/8pla/)

## Peer Learning Activity on Quality Assurance Procedures for Work-based Learning

---

1. - 3. Oktober 2008 in Kopenhagen, Dänemark

Teilnehmende Länder: AT, CY, DK, EE, ES, FI, IE, IT, LU, NL, NO, PT, SE, SI, RO

Vertreter/innen vor Ort: Danish Ministry of Education, Swedish National Agency for Education

Österreichischer Vertreter:

**ALFRED FREUNDLINGER**

Wirtschaftskammer Österreich ([www.wko.at](http://www.wko.at))

[alfred.freundlinger@wko.at](mailto:alfred.freundlinger@wko.at)

Wiedner Hauptstraße 63

Telefon: +43 (0)1 590 900-4076



**Hintergrund und Ziele der PLA:**

Das Ziel dieser Peer Learning Activity war es, work-based learning („Lernen am Arbeitsplatz“) als Tool der Qualitätssicherung in der Berufsbildung am Beispiel des schwedischen AVET (Advanced Vocational Training and Education) und der dänischen Lehrlingsausbildung kennenzulernen.

**Ergebnisse:**

In den nordischen Systemen ist die Qualitätssicherung von folgenden Prinzipien sehr erfolgreich getragen: Selbstregulierung, Vertrauen, „empowerment“ aller Akteure (der Lehrenden, der Schulen/Unternehmen und der Lernenden/Auszubildenden). Man ist sich der Problematik von zu starker „top down“ Steuerung bewusst und verfolgt deshalb den Ansatz der Qualitätsentwicklung von „unten“ bzw. einen Ansatz, der bei den Betroffenen ansetzt. Interessant ist, dass es bereits als Merkmal der Qualitätssicherung aufgefasst wird, dass es betriebliche Ausbildungssteile gibt.



Zwei entscheidende Punkte für die Weiterentwicklung der Qualität in Bezug auf work-based learning sind die Beteiligung der Sozialpartner an der Entwicklung von Ausbildungsinhalten und die professionelle Weiterbildung für Lehrende und Ausbilder, die in das work-based learning involviert sind.



Als Herausforderungen für die Zukunft wurden folgende Bereiche diskutiert: die Entwicklung von Standards und Qualitätskriterien für das work-based learning; die Entwicklung neuer Instrumente, die Hinweise auf zukünftige Trends und Kompetenzen liefern; die Beteiligung der lokalen Sozialpartner am Prozess; sowie die Nutzung gemeinsamer QM-Strukturen in den Unternehmen und den berufsbildenden Schulen.



**Österreich-Bezug:**

Österreichs Qualitätssicherung ist im Vergleich mit anderen europäischen Ländern sehr gut ausgebaut. Großes Interesse wurde im Rahmen dieser PLA dem neuen System der qualitätsorientierten Lehrstellenförderung in Österreich entgeggebracht.

**Links zu weiteren Informationen und Materialien:**

<http://pub.uvm.dk/2008/vetquality2/>

[http://www.arqa-vet.at/fileadmin/contentbilder/ENQA-VET/PLAWBLReport\\_000.pdf](http://www.arqa-vet.at/fileadmin/contentbilder/ENQA-VET/PLAWBLReport_000.pdf)

[http://www.arqa-vet.at/fileadmin/contentbilder/ENQA-VET/PLA\\_Kopenhagen\\_DE.pdf](http://www.arqa-vet.at/fileadmin/contentbilder/ENQA-VET/PLA_Kopenhagen_DE.pdf)

## Peer Learning Activity on the Role of Social Partners in Quality Procedures for VET

---

7. - 9. Oktober 2008 in Berlin, Deutschland

Teilnehmende Länder: AT, CY, CZ, DE, DK, FI, IE, IT, LT, LU, MT, NO, PL, SE, SI

Weitere Teilnehmer/innen: ENQA-VET Experte

Österreichischer Vertreter:

**THOMAS MAYR**

ibw - Institut für Bildungsforschung der Wirtschaft ([www.ibw.at](http://www.ibw.at))

[mayr@ibw.at](mailto:mayr@ibw.at)

Telefon: +43 (0)1 545 16 71-0



**Hintergrund und Ziele der PLA:**

Das Ziel dieser PLA war es, die Rolle und Bedeutung der Sozialpartner bei der Sicherstellung und Verbesserung der Qualität der Berufsbildungssysteme zu beleuchten.

**Ergebnisse:**

In den Mitgliedstaaten variiert die Teilnahme der Sozialpartner von der Beteiligung an politischen Strategien/Maßnahmen für die Berufsbildung über die Erstellung neuer Lehrpläne und die Festlegung der Inhalte der Ausbildungsgänge bis hin zur Entwicklung von Standards für die Qualitätssicherung. Sehr häufig sind Sozialpartnerorganisationen Co-Organisatoren von Prüfungen und durch ihre Verantwortung für die Einführung neuer Curricula und den Ersatz veralteter Ausbildungsinhalte stark in Prüfungsvorgänge involviert.

Die PLA zeigte ein klares Bekenntnis der Sozialpartner zu allen Entwicklungen und Initiativen, die die Qualität der Ausbildung verbessern. Das Potential von EQARF wurde unterstrichen. Gleichzeitig wurde jedoch betont, dass durch dieses Instrument bestehende Maßnahmen und Logiken zur Sicherung der Qualität nicht verdrängt werden dürfen.

Als Herausforderungen für die Zukunft wurden folgende Bereiche diskutiert: Einbezug der Sozialpartner in die Gestaltung zukünftiger Ausbildungsinhalte; Einführung von Qualitätsmanagement in kleine Unternehmen (für die Lehrlingsausbildung am Arbeitsplatz); Entwicklung von Qualitätsindikatoren sowie die Einführung systematischer Erhebungen über Ergebnisse (Output, z.B. Beschäftigungsfähigkeit der Ausgebildeten).



**Österreich-Bezug:**

Die Rolle der Sozialpartner ist vor allem in der Lehrlingsausbildung eine ganz zentrale. Jede Weiterentwicklung der Qualitätssicherung vor dem Hintergrund der EQARF-Empfehlung muss auf dem Zusammenspiel zwischen den beiden Ministerien für Wirtschaft und Unterricht sowie den Sozialpartnern erfolgen.

**Links zu weiteren Informationen und Materialien:**

[http://www.arqa-vet.at/fileadmin/contentbilder/ENQA-VET/PLA\\_fin\\_000.pdf](http://www.arqa-vet.at/fileadmin/contentbilder/ENQA-VET/PLA_fin_000.pdf)

[http://www.arqa-vet.at/fileadmin/contentbilder/ENQA-VET/PLA\\_Berlin\\_DE.pdf](http://www.arqa-vet.at/fileadmin/contentbilder/ENQA-VET/PLA_Berlin_DE.pdf)

## Peer Learning Activity on Quality Assurance Procedures for Assessment

---

24. - 26. November 2008 in Helsinki, Finnland

Teilnehmende Länder: AT, CY, CZ, EE, FI, IE, IT, LU, NL, RO, UK

Weitere Teilnehmer/innen: ENQA-VET Experte (RO), div. finnische Berufsbildungs-Experten/innen

Österreichische Vertreterinnen:

**MICHAELA STOCK und ELISABETH RIEBENBAUER**

Karl-Franzens-Universität Graz

[michaela.stock@uni-graz.at](mailto:michaela.stock@uni-graz.at) und [elisabeth.riebenbauer@uni-graz.at](mailto:elisabeth.riebenbauer@uni-graz.at)

Telefon: +43 (0) 316 380-7272



### Hintergrund und Ziele der PLA:

Die Bewertung bzw. Beurteilung von Lernenden spielt auch in der Berufsbildung eine zentrale Rolle. In Finnland haben die regionalen Berufsbildungs-Anbieter größere Freiräume bei der Programmgestaltung und -abwicklung. Sie entwickeln ihre eigenen Lehrpläne (aus dem nationalen Rahmenlehrplan) und bestimmen größtenteils auch die Form der Leistungsbeurteilung.

Ziel dieser PLA war es, den Teilnehmern/innen das finnische Bildungssystem, insbesondere das Berufsbildungssystem inklusive der implementierten Qualitätsmanagement-Maßnahmen zu präsentieren sowie sich über andere vergleichbare nationale Ausbildungskonzepte auszutauschen. Dies geschah durch theoretische Vorträge, Diskussionen sowie durch den Besuch zweier Berufsbildungseinrichtungen.

### Ergebnisse:

Die Beurteilung der Lernenden in finnischen Berufsbildungssystemen besteht zumeist aus einer Kombination aus theoretischen Tests, praktischen Aufgaben und der Skills Demonstration, die eine neue und beliebte Form der Leistungsbeurteilung in der Berufsbildung in Finnland darstellt. Ein Prüfteam bestehend aus Lehrenden, Lernenden und Unternehmern/innen führt die Beurteilung durch. Die Lernenden werden dabei in Form von Gruppeninterviews, Gruppen- und Selbstevaluation, Feedback von On-the-Job-Learning und bei der Skills Demonstration eingebunden. Benchmarking mit vergleichbaren finnischen Schulen sowie die Teilnahme an Wettbewerben wie Euro und World Skills haben eine große Bedeutung. Generell hat Qualitätsmanagement (Arbeit mit EFQM-Modell, COAF usw.) einen großen Stellenwert.

### Österreich-Bezug:

Die PLA brachte viele interessante Erkenntnisse, die auch auf Österreich umgelegt werden könnten. Neben der Skills Demonstration als bedeutende Form der Leistungsbeurteilung waren insbesondere folgende Aspekte auffallend: Lehrer/innen haben einen sehr guten Ruf und ihre Aus- und Fortbildung hat große Bedeutung. Ausbildungsprogramme werden einer mehrstufigen Evaluation unterzogen, wobei die Prinzipien Offenheit, Transparenz und Vertrauen statt Kontrolle gelten.

### Links zu weiteren Informationen und Materialien:

<http://www.engavet.eu/PLA-Student-Assessment-Nov-2008.htm>

<http://www.engavet.eu/documents/PolicyBriefPLA003StudentAssessment.pdf>

[http://www.arqa-vet.at/fileadmin/contentbilder/ENQA-VET/PLA-Helsinki\\_DE.pdf](http://www.arqa-vet.at/fileadmin/contentbilder/ENQA-VET/PLA-Helsinki_DE.pdf)



## Peer Learning Activity on Quality Assurance Procedures for Evaluation

---

30. März - 1. April 2009 in Fulda, Deutschland

Teilnehmende Länder: AT, BU, CY, CZ, DE, DK, EE, FI, IT, LU, RO, SI, UK  
weitere TN: ENQA-VET Experte

Österreichischer Vertreter:

**MANFRED SCHÖRGHUBER**

HAK Steyr ([www.hak-steyr.at](http://www.hak-steyr.at))

[manfred.schoerghuber@hak-steyr.eduhi.at](mailto:manfred.schoerghuber@hak-steyr.eduhi.at)

Telefon: +43 (0)7252 526 49-17



**Hintergrund und Ziele der PLA:**

In Deutschland ist das duale System, ähnlich wie in Österreich, durch die Kooperation zwischen Unternehmen und Schulen (beide sind voneinander unabhängig) gekennzeichnet. Die Qualität dieser Anbieter wird durch Berufsbildungszentren, wie z.B. dem BBZ Hessencampus, gewährleistet. Insofern ist dieses Modell ein Erfolg und sehr wichtig, um Mindeststandards in der QS zu garantieren.

Diese Peer Learning Aktivität verfolgte das Ziel:

- die Kooperation in der Qualitätssicherung zu fördern;
- auf gemeinsamen methodischen Ansätzen aufzubauen, die zu einer Verbesserung von Qualitätssicherung führen;
- best practice in der Handhabung von Veränderungen und Verbesserungen zu verbreiten.

Dies geschah einerseits durch theoretische und andererseits auch durch praktische Inputs und Beispiele (z.B. durch den Besuch dreier Berufsbildungseinrichtungen).

**Ergebnisse:**

Interessant war die Diskussion über sich abzeichnende Herausforderungen unterschiedlicher und länderspezifischer Modelle: Große Unterschiede bestehen bei den eingesetzten Werkzeugen und der Politik (zentral oder dezentral) der Qualitätssicherung. Die Umsetzung in den Ländern in der Denkweise des Qualitätsregelkreises bringt Probleme hinsichtlich Motivation, Evaluationskultur und Komplexität der Berichterlegung mit sich. Die Weiterentwicklung dieser Evaluationssysteme ist eine Priorität für die nächsten Jahre.

**Österreich-Bezug:**

Auch wenn die Organisation des Berufsbildungssystems der anderen Länder, außer Deutschland, mit Österreich kaum zu vergleichen ist (geteilte Zuständigkeiten zw. Bund und Regionen!), brachte die PLA viele interessante Erkenntnisse, die auch auf Österreich umgelegt werden können - vor allem dann, wenn es darum geht, die Qualität von angebotenen Programmen mittels Qualitätssicherungsabläufen bei Evaluierungsprozessen sicherzustellen.

**Links zu weiteren Informationen und Materialien:**

<http://www.engavet.eu/PLA-QA-procedures-for-evaluation-Germany-2009.htm>

<http://www.engavet.eu/documents/PolicyBriefPLA005Evaluation.pdf>

[http://www.arqa-vet.at/fileadmin/contentbilder/ENQA-VET/PLA\\_Fulda\\_DE.pdf](http://www.arqa-vet.at/fileadmin/contentbilder/ENQA-VET/PLA_Fulda_DE.pdf)

## Peer Learning Activity on Quality Assurance Procedures for Accreditation

---

27. - 29. April 2009 in Rom, Italien

Teilnehmende Länder: AT, CY, CZ, DK, EE, FI, IT, LU, MT, NL, PT, RO, SI, UK  
weitere TN: Sozialpartner, CEDEFOP, ENQA-VET Experte

Österreichische Vertreterin:

**GABRIELA NIMAC**

ARQA-VET ([www.arqa-vet.at](http://www.arqa-vet.at))

[gabriela.nimac@oead.at](mailto:gabriela.nimac@oead.at)

Telefon: +43 (0)1 907 6664-13



**Hintergrund und Ziele der PLA:**

In Italien sind die Regionen für die vielen privaten Berufsbildungsanbieter im Land zuständig. Die Qualität dieser Anbieter war lange Jahre nicht garantiert. Insofern ist das neue Modell ein Erfolg und sehr wichtig, um Mindeststandards in der QS zu garantieren.

Ziel dieser PLA war es, den Teilnehmern/innen das italienische Akkreditierungsmodell für private Berufsbildungsanbieter (die entsprechende gesetzliche Basis ist seit 2008 in Kraft) zu präsentieren. Dies geschah einerseits durch theoretische und andererseits auch durch praktische Inputs und Beispiele (z.B. durch den Besuch zweier Berufsbildungseinrichtungen).

**Ergebnisse:**

Interessant an dieser PLA war die offen und fundiert geführte Diskussion über sich abzeichnende Herausforderungen des neuen Modells: Die regionalen Unterschiede in Italien sind beträchtlich (es ist also schwierig, Vergleiche herzustellen, wenn die Ausgangsbedingungen so unterschiedlich sind - N/S-Gefälle). Weiters wurde in der bisherigen Entwicklung des Akkreditierungsmodells dem Lernprozess bzw. den Lernergebnissen nicht genug Aufmerksamkeit geschenkt, d.h. es gibt noch zu wenig Output-Indikatoren in dem Modell. Die Weiterentwicklung dieser Indikatoren ist eine Priorität für die nächsten Jahre, wie auch die Frage, wie regionale Schwerpunktsetzungen mit nationalen Standards gut kombiniert werden können (s. auch Sicherung von Mindeststandards vs. Ermöglichung von Qualitätsentwicklung in den Institutionen).

**Österreich-Bezug:**

Auch wenn die Organisation des Berufsbildungssystems in Italien mit Österreich kaum zu vergleichen ist (geteilte Zuständigkeiten zw. Bund und Regionen!), brachte die PLA viele interessante Erkenntnisse, die auch auf Österreich umgelegt werden können - vor allem dann, wenn es darum geht, die Qualitätssicherung von angebotenen Programmen mittels Akkreditierungen sicherzustellen. Sehr interessant war außerdem die konsequente Anwendung bestimmter EQARF-Indikatoren in der Implementierung des italienischen Akkreditierungsmodells (participation rate, completion rate and placement rate in VET programmes). Auch hier lassen sich Verbindungen zu Österreich herstellen.

**Links zu weiteren Informationen und Materialien:**

<http://www.engavet.eu/PLA-QA-procedures-for-accreditation-Italy-2009.htm>

<http://www.engavet.eu/documents/PolicyBriefPLA006Accreditation.pdf>

[http://www.arqa-vet.at/fileadmin/contentbilder/ENQA-VET/PLA-Rom\\_DE.pdf](http://www.arqa-vet.at/fileadmin/contentbilder/ENQA-VET/PLA-Rom_DE.pdf)

## Peer Learning Activity on the Impact of the European Quality Assurance Reference Framework for VET

---

26./27. Mai 2009 in Malta

Teilnehmende Länder: AT, DE, EE, ES, FI, HU, IE, MT, NL, RO, SI, UK  
weitere TN: ENQA-VET Experte

Österreichische Vertreterin:

**KARIN LUOMI-MESSERER**

3s ([www.3s.co.at](http://www.3s.co.at))

[luomi-messerer@3s.co.at](mailto:luomi-messerer@3s.co.at)

Telefon: +43 (0)1 5850915-41



**Hintergrund und Ziele der PLA:**

Die PLA fand etwa eine Woche nach der offiziellen Startkonferenz des EQARF statt, die den Beginn der zweijährigen Implementierungsphase des EQARF markierte. Ziel der PLA war der Austausch von Erfahrungen zu den Auswirkungen der Implementierung des EQARF (bzw. des früheren CQAF) in der beruflichen Aus- und Weiterbildung in den teilnehmenden Ländern sowie zur Rolle der Indikatoren. Es wurden dazu Beispiele aus Malta und den anderen teilnehmenden Ländern (letztere basierend auf den in Vorbereitung der PLA ausgefüllten Fragebögen) präsentiert und diskutiert, die veranschaulichen sollten, wie die Indikatoren umgesetzt werden bzw. geplant ist, sie umzusetzen.

**Ergebnisse:**

Aus den Präsentationen (z.B. von Vertretern/innen des Malta Qualifications Council, berufsbildender Einrichtungen und einem Trainingsanbieter für Arbeitssuchende) und Diskussionen wurde deutlich, dass die Indikatoren teilweise unterschiedlich interpretiert werden und weiterer Klärung bedürfen (z.B. auch hinsichtlich des Verhältnisses zwischen Deskriptor und Indikator). Dabei wären jedoch die unterschiedlichen nationalen Kontexte zu berücksichtigen. Die Teilnehmer/innen stimmten größtenteils darin überein, dass die Indikatoren, die von ihnen als die relevantesten betrachtet werden, meist sehr schwierig zu messen sind und dass ein angemessenes Gleichgewicht zwischen quantitativen und qualitativen Ansätzen zur Messung angestrebt werden sollte. Weiters wurde dafür plädiert, bei der Umsetzung des EQARF bürokratischen Aufwand so gut wie möglich zu vermeiden und die Stakeholder auf nationaler Ebene noch besser über den EQARF zu informieren.

**Österreich-Bezug:**

Die Strukturen und die Organisation der Berufsbildung in Malta unterscheiden sich natürlich erheblich von jener in Österreich. Interessant ist jedoch der enge Zusammenhang, der in Malta zwischen einzelnen Instrumenten und Ansätzen hergestellt wird, wie z.B. zwischen dem nationalen Qualifikationsrahmen (MQF), der Lernergebnisorientierung und dem EQARF. Eine derartige „übergreifende“ Betrachtungsweise kann deren Implementierung weiter unterstützen.

**Links zu weiteren Informationen und Materialien:**

<http://www.enqavet.eu/PLA-impact-on-CQAF-Malta-2009.htm>

<http://www.arqa-vet.at/fileadmin/contentbilder/ENQA-VET/ExpertReportPLA-EQARF.pdf>

[http://www.arqa-vet.at/fileadmin/contentbilder/ENQA-VET/PLA-St-Lucia\\_DE.pdf](http://www.arqa-vet.at/fileadmin/contentbilder/ENQA-VET/PLA-St-Lucia_DE.pdf)

## Peer Learning Activity on the Role of European Social Partners on Quality Development in Further Education in VET with Consideration of the Economic Crisis

---

28. - 30. Oktober 2009 in Berlin, Deutschland

Teilnehmende Länder: AT, CY, CZ, DK, DE, EE, ES, FI, IT, LU, MT, PT, SI  
weitere TN: Sozialpartner, CEDEFOP, ENQA-VET Experte

Österreichische Vertreterin:

**SUSANNE SCHÖBERL**

AK Wien (<http://wien.arbeiterkammer.at/>)

[susanne.schoeberl@akwien.at](mailto:susanne.schoeberl@akwien.at)

Telefon: +43 (0)1 50165-3138



**Hintergrund und Ziele der PLA:**

Die Sozialpartner sind in den verschiedenen Ländern unterschiedlich in die Entscheidungsfindung bzw. in die Umsetzung bei/in der Berufsbildung einbezogen. In Folge dessen ist auch das Thema der Qualitätssicherung bei den Sozialpartnern in sehr unterschiedlichem Ausmaß ein Arbeitsschwerpunkt. Die Peer Learning Activity in Berlin sollte Vertreter/innen der Sozialpartner mit dem Thema der Qualitätssicherung bekannt machen, mit ihnen konkrete Beispiele der Berufsbildung in Berlin besuchen und diskutieren, aber auch ein gemeinsames Bewusstsein für die Unterstützung der Anliegen der Qualitätssicherung entwickeln. Zudem standen aus aktuellem Anlass Maßnahmen in der Weiterbildung gegen die Auswirkungen der ökonomischen Krise auf der Tagesordnung.

**Ergebnisse:**

Die teilnehmenden Sozialpartnervorteiler/innen aus den verschiedenen Ländern waren in unterschiedlicher Weise bis jetzt mit dem Thema der Qualitätssicherung in der Berufsbildung beschäftigt gewesen. Die PLA bot genauso gut Platz, sich mit den Ansätzen der Qualitätssicherung vertraut zu machen als auch für erfahrenere Teilnehmer/innen neue Aspekte in Bezug auf die Qualitätssicherung kennenzulernen. Wichtigstes Ergebnis war eine Empfehlung der Gruppe, dass sich die Sozialpartner mehr in das Thema der Qualitätssicherung einbringen sollen. Besonders dringend ist dieses Anliegen auch, um die Auswirkungen der ökonomischen Krise zu reduzieren. Das Ziel einer Einführung der Qualitätssicherung in der Berufsbildung hängt auch von einem deutlichen Engagement der Sozialpartner für dieses Thema ab.

**Österreich-Bezug:**

Interessant war es von anderen Ländern zu erfahren, inwieweit die Qualitätssicherung in der Berufsbildung bereits umgesetzt wird und welche Rolle die einzelnen Regierungen diesem Thema zukommen lassen. So sind einige Länder schon dabei, Qualitätsindikatoren aus den Empfehlungen zur Einrichtung eines europäischen Bezugsrahmens für die Qualitätssicherung in der beruflichen Aus- und Weiterbildung umzusetzen. Diese Beispiele könnten wirksam in der österreichischen Diskussion eingesetzt werden. In Österreich gibt es zwar eine stark verankerte Sozialpartnerschaft, das Thema der Qualitätssicherung ist aber insbesondere in Bezug auf die duale Ausbildung sehr heikel.

**Links zu weiteren Informationen und Materialien:**

<http://www.engavet.eu/PLA-European-Social-Partners-2009.htm>

<http://www.arqa-vet.at/fileadmin/contentbilder/ENQA-VET/PLABerlin2009SocialPartners.pdf>

<http://wien.arbeiterkammer.at/bildungspolitik.htm>

<http://www.sozialpartner.at/>

## Peer Learning Activity on Quality Assurance Procedures for Teacher Training

---

18. - 20. November 2009 in Pamplona, Spanien

Teilnehmende Länder: AT, CY, CZ, DE, EE, ES, FI, IT, LU, MT, NO, RO, SI  
weitere TN: ENQA-VET Experte, Vertreter/innen von Berufsbildungseinrichtungen

Österreichischer Vertreter:

**PETER SCHÜLLER**

BMUKK ([www.bmukk.gv.at](http://www.bmukk.gv.at))

[peter.schueller@bmukk.gv.at](mailto:peter.schueller@bmukk.gv.at)

Telefon: +43 (0)1 53120 4271



**Hintergrund und Ziele der PLA:**

Lehrende und Ausbilder spielen eine zentrale Rolle in allen Bildungs- und Ausbildungssystemen, gerade im Bereich der Berufsbildung. Wie in vielen europäischen Dokumenten im Zuge des Kopenhagener Prozesses betont wird, sind Lehrende und Ausbilder die Schlüsselakteure in der Umsetzung der Reformen, die auf dem Weg zu einer wissensbasierten Wirtschaft und Gesellschaft notwendig sind. Die Ausbildung der Lehrenden („training of trainers“) ist in diesem Zusammenhang von zentraler Bedeutung.

**Ergebnisse:**

Die wichtigsten Ergebnisse, die im Rahmen dieser PLA erarbeitet wurden, lassen sich wie folgt zusammenfassen:

- es fehlt noch an einem übergreifenden Verständnis von dem, was Lehrende/Ausbilder leisten und welche Kompetenzen sie haben sollen (gerade auf europäischer Ebene gibt es viel Handlungsbedarf, um ein gemeinsames Verständnis und gemeinsame Strategien dazu zu entwickeln);
- allgemein gibt es ein Bedürfnis, die Rolle der Lehrenden/Ausbilder neu zu denken und zu definieren: sie sind nicht mehr als Wissensvermittler, sondern zunehmend als Berater/innen, Mediatoren/innen und Tutoren/innen der Lernenden zu sehen;
- es braucht einen gemeinsamen Rahmen von Prinzipien, Zielen, gemeinsam definierten Ergebnissen und Wirkungen sowie ein definiertes Kompetenzprofil, um einen „guten“ Lehrenden/Ausbilder zu beschreiben;
- um QM-Systeme für die Ausbildung der Lehrenden zu etablieren, braucht es wirksame Instrumente um die Ergebnisse zu messen (inkl. der Zufriedenheit von Lernenden und Arbeitgebern sowie der Beschäftigung der Ausgebildeten).

**Österreich-Bezug:**

Der Einblick in das in Spanien konzipierte Train the Trainers Modell bot interessante Eindrücke und Erfahrungen. Vor allem die vorgestellten hohen Anrechnungen informellen Lernens und das Tutorien/innensystem waren aufschlussreich. Allerdings befindet man sich noch in der ersten Erprobungsphase, sodass die Umsetzung abzuwarten bleibt.

**Links zu weiteren Informationen und Materialien:**

<http://www.arqa-vet.at/fileadmin/contentbilder/ENQA-VET/PLAPamplona2009.pdf>

## Peer Learning Activity on Quality Assurance Labels for VET - A Request for More

---

23. - 25. November 2009 in Paris, Frankreich

Teilnehmende Länder: AT, CY, CZ, DK, EE, FI, IT, LU, MT, NL, SI, RO

Vertreter/innen vor Ort: Verantwortliche: Ministerium, Schulverwaltung, Schulleitung

Österreichische Vertreterin:

**ULRIKE ZUG**

BMUKK, Abt. II/5

[ulrike.zug@bmukk.gv.at](mailto:ulrike.zug@bmukk.gv.at)

Telefon: +43 (0)1 53120 - 2851



**Hintergrund und Ziele der PLA:**

Der Schwerpunkt dieser PLA lag im Kennenlernen von zwei Labels: „Label Lycée Métiers“ und „GRETA+“ (für Bildungsangebote im Erwachsenenbereich). Beide Labels stehen sehr stark im Zusammenhang mit (regionalen) Netzwerken und Stakeholdern, die durch ihr Zusammenschließen (von Ressourcen verschiedenster Art) einen Mehrwert gegenüber einem Einzelstandort einer Bildungseinrichtung anstreben und erreichen.

**Ergebnisse:**

Die beiden Labels wurden von Verantwortlichen auf verschiedenen Systemebenen vorgestellt und mit den Teilnehmern/innen der PLA diskutiert. Eine übergreifende Diskussion am letzten Tag bot nochmals eine größere Zusammenschau. Die Label „Label Lycée Métiers“ und „GRETA+“ sind keine Akkreditierungsinstrumente. Doch könnte das Einrichten und Vergeben von Labels, Zertifikaten und Akkreditierungen Vertrauen in die Qualität in der Berufsbildung in Europa bestätigen.

Als wesentliche Stärken wurde von den Teilnehmern/innen das Networking mit den (regionalen) Stakeholdern betont, ebenso wie der schrittweise Zugang und die kontinuierliche Weiterentwicklung. Nicht gleich verständlich war der Begriff „Label“ als solcher bzw. wurde er als irreführend und möglicherweise missverständlich für andere Länder rückgemeldet.

Die beiden vorgestellten Labels sind keine Akkreditierungsinstrumente, sie sind nicht verpflichtend. Daher wurde die Sorge geäußert, dass jene Schulen/Bildungseinrichtungen, die sich darum bemühen, eine größere Ausrichtung auf Qualität zu haben scheinen, was bei Schulen/Bildungseinrichtungen ohne diese Labels nicht der Fall sein dürfte.

Die Entwicklung der beiden Labels dürfte eher auf nationaler Ebene erfolgen, und sich weniger an europäischen Systemen und Instrumenten orientieren.

**Österreich-Bezug:**

Frankreich hat Erfahrung mit Labels seit 1999. Diese lange Zeit kann eine wertvolle Quelle für andere Staaten sein.

Mehrere Aspekte des Systems in der Berufsbildung, die sehr überzeugt und innovativ vorgestellt wurden (z.B. das duale Angebot Schule plus Ausbildung in den Betrieben), sind in Österreich bereits etabliert. Der Austausch über Qualitätssicherung mit den TN der anderen Staaten allgemein und das Erleben von positiven Auswirkungen von Networking, dem Zusammenschließen von Stakeholdern im Speziellen, waren eine interessante Bereicherung.

**Links zu weiteren Informationen und Materialien:**

<http://www.enqavet.eu/peer-learning-activities-2009.html>

<http://www.enqavet.eu/documents/PLAonQualitylabelsforVET.pdf>

<http://www.arqa-vet.at/fileadmin/contentbilder/ENQA-VET/PLAonQualitylabelsforVET.pdf>

## ENQA-VET Konferenz 2008: Quality in Work-based Learning - Meeting Demands of Labour Market and Lifelong Learning

11./12. Dezember 2008 in Wiesbaden, Deutschland

140 Teilnehmer/innen aus 21 Ländern befassten sich in Wiesbaden eineinhalb Tage lang mit dem Thema „Lernen am Arbeitsplatz“. Österreich war mit sechs Teilnehmern/innen vertreten: Zusätzlich zum Vorsitzenden des Netzwerks, Jürgen Horschinegg (BMUKK), und dem Rapporteur der Konferenz, Franz Reithuber (HTL Steyr), waren noch Helene Babel (BMUKK), Silvana Rameder (HLMW 9 Michelbeuern), Alfred Freundlinger (WKO) und Franz Gramlinger (ARQA-VET) für die Teilnahme nominiert worden.

### Hintergrund und Ziele der Konferenz:

Bei der Konferenz wurde work-based learning überwiegend im Sinne von „Lernen am betrieblichen Arbeitsplatz“ diskutiert; damit wurde der Tatsache Rechnung getragen, dass im realen Arbeitsprozess wichtige und wertvolle Lern- und Bildungsprozesse (Aneignung von Kenntnissen, Fertigkeiten, Kompetenzen, Einstellungen, Haltungen etc.) stattfinden (können), die vermutlich auf andere Weise (etwa über schulische Vermittlungsprozesse) in derselben Qualität nicht zu haben sind. Work-based learning stellt ein bedeutsames Konzept im Kontext der aktuellen Diskussionen um lebenslanges/lebensbegleitendes, alle Lebensbereiche umfassendes Lernen, dar.

### Vier Themen wurden im Hinblick auf die Entwicklung gemeinsamer Empfehlungen diskutiert:

1. work-based learning und die Entwicklung von Kompetenzen;
2. Qualitätsmanagement von work-based learning in Unternehmen, v. a. in Klein- und Mittelbetrieben;
3. Kooperation zwischen Schulen, Unternehmen und anderen Lernorten inkl. der Qualitätssicherung;
4. Anerkennung von informellem work-based learning.

### Ergebnisse und Österreich-Bezug:

#### Die Hauptergebnisse der Workshops im Rahmen der Konferenz waren:

1. Work-based learning bzw. praxisorientierte Übungseinheiten tragen wesentlich zur Verbesserung der Beschäftigungsfähigkeit der Lernenden bei.
2. Die Kooperation mit Stakeholdern wie den Wirtschaftskammern, berufsbildenden Schulen und anderen Klein- und Mittelbetrieben spielt eine besondere Rolle für die Qualitätssicherung in Klein- und Mittelbetrieben.
3. Die Kooperation zwischen den Lernorten spielt eine zentrale Rolle in der beruflichen Grundausbildung und der Kompetenzentwicklung der Lernenden. Die Lernortkooperation ist die gemeinsame Aufgabe der betrieblichen Ausbilder und der Lehrenden in den Schulen.
4. Um informell erworbene Kompetenzen sichtbar zu machen, sind valides Messen und Evaluieren von Lernergebnissen notwendig.

Link zu weiteren Informationen und Materialien:

<http://www.enqavet.eu/work-based-learning-2008.html>



## ENQA-VET Konferenz 2009: Quality VET - a Key to Success

3./4. Dezember 2009 in Stockholm, Schweden

Ca. 150 Teilnehmer/innen aus 28 Ländern nahmen an der Konferenz in Stockholm teil, die sich mit den Grundlagen für eine qualitätsvolle Berufsbildung beschäftigt hat. Österreich war mit acht Teilnehmern/innen vertreten: dem Vorsitzenden von ENQA-VET Jürgen Horschinegg (BMUKK), Helene Babel (BMUKK), Peter Kreiml (BMUKK), Wilhelm König (LSI NÖ), Franz Reithuber (HTL Steyr), Peter Schlögl (*öibf*), Gabriela Nimac (ARQA-VET) und Franz Gramlinger (ARQA-VET).

### Hintergrund und Ziele der Konferenz:

Die ENQA-VET Abschlusskonferenz "Quality VET - a Key to Success" markierte den Schlusspunkt des zweijährigen Arbeitprogramms (2008-09) des Netzwerks. Im Rahmen der Konferenz wurden die Arbeitsergebnisse von ENQA-VET diskutiert und viele Unterlagen bzw. Materialien präsentiert. Das Ziel der Konferenz war es, die Schlüsselakteure der Berufsbildung zusammenzubringen, d. h. die Entscheidungsträger/innen, Sozialpartner, Arbeitgeber, Berufsbildungseinrichtungen und die Lernenden, um über die heutigen Herausforderungen der Berufsbildungssysteme nachzudenken.

### Ergebnisse und Österreich-Bezug:

Die Hauptergebnisse der Workshops im Rahmen der Konferenz waren:

1. Es wird für die Zukunft entscheidend sein, in die Ausbildung der Lehrenden zu investieren, v. a. in den Bereich der berufsbildenden Kompetenzen.
2. Bei der Diskussion um die Beschäftigungsfähigkeit der Lernenden muss man das Gleichgewicht zwischen den kurzfristigen Bedürfnissen der Industrie und den langfristigen Bedürfnissen der Lernenden (im Rahmen des LLL) wahren.
3. Gerade in wirtschaftlich schwierigen Zeiten sind die Transparenz und Verlässlichkeit von Qualifikationen sehr wichtig, denn die Arbeitgeber müssen sich auf die erworbenen Qualifikationen verlassen können.
4. Für die Zukunft werden folgende Elemente in der Diskussion rund um Qualität in der Berufsbildung zentral sein:
  - die Umsetzung des EQARF auf den nationalen Ebenen;
  - die Verbesserung der Einbindungsprozesse hinsichtlich der Stakeholder;
  - die Verbesserung und die Erprobung von Indikatoren für die Berufsbildung;
  - die Herstellung von Verbindungen zu den EQR/ECVET Entwicklungen; - die Aufrechterhaltung einer wirksamen Disseminations- und Kommunikationsstrategie.

Link zu weiteren Informationen und Materialien:

[www.engavet.eu/conference-making-vet-more-attractive.html](http://www.engavet.eu/conference-making-vet-more-attractive.html)



## Das EU-Team auf einen Blick

<p><b>Helene BABEL</b> (BMUKK)</p> 	 <p><b>Gabriela NIMAC</b> (ARQA-VET)</p>
<p><b>Fritz BAUER</b> (AK OÖ)</p> 	 <p><b>Silvana RAMEDER</b> (HLMW9 Michelbeuern)</p>
<p><b>Alfred FREUNDLINGER</b> (WKÖ)</p> 	 <p><b>Franz REITHUBER</b> (HTL Steyr)</p>
<p><b>Franz GRAMLINGER</b> (ARQA-VET)</p> 	 <p><b>Peter SCHLÖGL</b> (öibf)</p>
<p><b>Jürgen HORSCHINEGG</b> (BMUKK)</p> 	 <p><b>Susanne SCHÖBERL</b> (AK Wien)</p>
<p><b>Michaela JONACH</b> (ARQA-VET)</p> 	 <p><b>Manfred SCHÖRGHUBER</b> (HAK/HAS Steyr)</p>
<p><b>Wilhelm KÖNIG</b> (LSR NÖ)</p> 	 <p><b>Peter SCHÜLLER</b> (BMUKK)</p>
<p><b>Karin LUOMI-MESSERER</b> (3s)</p> 	 <p><b>Michaela STOCK</b> (Universität Graz)</p>
<p><b>Thomas MAYR</b> (ibw)</p> 	 <p><b>Ulrike ZUG</b> (BMUKK)</p>

Impressum:

### ARQA-VET

(Austrian Reference Point for Quality Assurance in Vocational Education and Training)  
Österreichische Referenzstelle für Qualität in der Berufsbildung in der OeAD-GmbH  
Schottengasse 7, A-1010 Wien

[www.arqa-vet.at](http://www.arqa-vet.at)

ARQA-VET   
OeAD-GmbH